

Salzbacher Zeitung



Preiskursergebnisse: Mit Postverendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 11 K., halbjährig 5 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Salzbacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Abteilungsredaktionen** befinden sich in der **Redaktionsstraße** Nr. 16; die **Redaktion** in der **Redaktionsstraße** Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Nichtamtlicher Teil.

Italien.

Von der italienischen Grenze erhält die „Pol. Rom.“ folgende Meldungen: Die vom „Osservatore Romano“ in scharfer Form dementierte Nachricht, daß der italienische Erzbischof Msgr. Bartolomasi bei seiner jüngst stattgehabten Audienz im Vatikan dem Papste ein Schreiben des Königs Viktor Emanuel überbracht habe, hat in den mit den bestehenden Verhältnissen vertrauten Kreisen von vornherein keinen Glauben gefunden. Seit dem Eintritt Italiens in den Krieg haben sich Zwischenfälle ereignet, in denen sich die Regierung gegenüber dem Vatikan bekundet hat. Das tritt auch in der Tatsache zutage, daß das sehr maßvolle Bestreben des Papstes, dem Friedensgedanken die Wege zu ebnen, von der italienischen Regierung mit scheelen Blicken betrachtet wird. Wurden doch Bemerkungen einiger Blätter, die für die Friedensanstrengungen des Papstes beim Präsidenten Wilson freundlich klangen, von der Zensurbehörde unterdrückt. Bei der Beurteilung des Verhaltens der Regierung gegenüber dem Vatikan darf auch der Umstand nicht übersehen werden, daß in der jetzigen Kriegsepoche die kirchenfeindlich gesinnten Minister Martini und Barzilai in allen Angelegenheiten eine wichtige Rolle spielen.

Eine Gruppe von französischen, belgischen und italienischen Politikern versuchte für die Völker des Bierverbandes, insbesondere für die Italiener, ein Schauspiel zu veranstalten, in dessen Mittelpunkt König Albert der Belgier stehen sollte. Nach diesem Plan, dessen eigentlicher Urheber der Minister für die un-erlösten Gebiete Barzilai ist, sollte der König nach Italien kommen, um an der Kampffront zu erscheinen, und an diesen Besuch sollten sich große Kundgebungen für Belgien und gegen Deutschland knüpfen. Der Entscheidung des Königs Albert vorgreifend, hatte man schon Nachrichten über seinen bevorstehenden Besuch in Italien in der Öffentlichkeit verbreitet. Das Schauspiel mußte aber abgefragt werden, da der an dem Plan beteiligte belgische Abgeordnete Destree, der jüngst aus Havre nach Italien zurückkehrte, die Mitteilung überbrachte, daß der König der Verwirklichung des Gedankens durchaus abgeneigt ist.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Bestimmungen über den Postverkehr der Kriegsgefangenen, der Internierten und Konfinierten.

Das k. k. Handelsministerium hat folgende Bestimmungen getroffen:

Verkehr der Kriegsgefangenen und der Internierten.*

1. An die in den feindlichen Staaten befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Internierten sowie von den in Österreich befindlichen Kriegsgefangenen und Internierten können versendet werden:

- Gewöhnliche Briefe und Postkarten nach Frankreich (nebst Kolonien und Besitzungen), Italien, Japan, Montenegro, Rußland und Serbien. Das Gewicht der Briefe ist auf 100 Gramm beschränkt. b) Wertbriefe nach Frankreich (nebst Kolonien und Besitzungen), Großbritannien (nebst Kolonien und Besitzungen), Italien und Rußland. c) Gewöhnliche Postanweisungen nach den unter a) aufgezählten Ländern mit Ausnahme von Montenegro. Der Höchstbetrag einer Postanweisung ist 500 Franken. d) Pakete bis zum

Gewichte von einschließlich 5 Kilogramm (colis postaux) nach Frankreich (nebst Kolonien und Besitzungen), Großbritannien (nebst Kolonien und Besitzungen), Italien, Rußland und Serbien. Alle diese Sendungen sind portofrei. Express- und Nachnahmesendungen sind nicht zulässig. Postpakete nach Frankreich und Italien dürfen nicht mit Wertangabe versehen sein.

2.) Alle Sendungen müssen mit einer möglichst genauen Adresse versehen sein. Bei den für die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen bestimmten Sendungen muß die Adresse den Vor- und Zunamen, den militärischen Grad, das Regiment usw., den Aufenthaltsort und das Bestimmungsland enthalten und mit lateinischen Buchstaben geschrieben sein. Bei den Sendungen an die Internierten muß immer nach dem Namen des Empfängers in auffällender Weise der Vermerk: „Interné(e)“ oder „Sujet autrichien“ beigefügt sein. Bei Briefen nach Rußland empfiehlt es sich, die Adresse auf die linke halbe Seite des Umschlages zu schreiben, damit die freie rechte Seite nachträglich zur Bezeichnung der Adresse in russischer Schrift benutzt werden kann. Außer der Adresse des Empfängers hat der Absender auch noch seinen eigenen Namen und seine Adresse anzugeben, und zwar bei den Briefen auf der Rückseite des Umschlages, bei den Postkarten auf dem linken Teile der Vorderseite.

3.) Die Briefe und Postkarten müssen in leicht lesbarer Schrift abgefaßt sein; die Länge eines Briefes darf vier Oktavseiten nicht überschreiten. Die Briefe und Wertbriefe müssen offen aufgegeben werden. Die Wertbriefe dürfen keine schriftlichen Mitteilungen enthalten.

4.) Zur Ausfertigung der Postanweisungen sind die für den internationalen Verkehr vorgeschriebenen Formulare zu verwenden. Der Betrag ist in der Frankenwährung anzugeben. Die Adresse der Postanweisungen, welche ausschließlich durch die schweizerische Postverwaltung vermittelt werden, hat zu lauten: „An die Oberpostkontrolle in Bern, Schweiz.“ Auf der Rückseite des linken Abschnittes ist die Adresse des Empfängers möglichst genau anzugeben. Die Einzahlung der Postanweisungen erfolgt nach einem Umrechnungsverhältnis, welches von Fall zu Fall festgesetzt wird. Gegenwärtig gilt das Umrechnungsverhältnis von 100 Franken = 125 Kronen.

5.) Die Postpakete dürfen nur Kleider, Wäsche, sonstige für den persönlichen Bedarf dienende Gebrauchsgegenstände und nicht leicht verderbliche Lebensmittel (Konserven, Kakao, Marmeladen, Schokolade, Zwieback u. dgl.) enthalten. Falls die zu versendenden Gegenstände einem Ausfuhrverbote unterliegen, ist eine besondere Bewilligung für die Ausfuhr nicht erforderlich. Nach Serbien dürfen gebrauchte Wäsche, getragene Kleidungsstücke sowie Waren (mit Ausnahme von Konserven) nicht versendet werden. Der Beisatz einer schriftlichen Mitteilung auf dem Abschnitte der Begleitadresse nicht angebracht werden.

Verkehr der Konfinierten.

1.) An die in den feindlichen Staaten konfinierten österreichischen und ungarischen Staatsbürger können von ihren Angehörigen in Österreich versendet werden:

- Gewöhnliche Briefe und Postkarten nach Frankreich (nebst Kolonien und Besitzungen), Großbritannien (nebst Kolonien und Besitzungen), Italien, Japan und Serbien. b) Wertbriefe (ohne Nachnahme) nach Frankreich (nebst Kolonien und Besitzungen) und Großbritannien (nebst Kolonien und Besitzungen). c) Gewöhnliche Postanweisungen nach den unter a) aufgezählten Ländern. Der Höchstbetrag einer Postanweisung ist 500 Franken. d) Pakete ohne Nachnahme bis zum Gewichte von einschließlich 5 kg (colis postaux) nach den unter a) angeführten Ländern. Die gleichen Gattungen von Sendungen können auch von den in Österreich konfinierten Staatsbürgern der

feindlichen Länder an ihre Angehörigen abgefertigt werden. Alle diese Sendungen sind portopflichtig und werden zensuriert.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Oberleutnant August Kufschera des LZR 27 und dem Hauptmann Rudolf Klein des JR 17 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— **(Vivatbänder und eiserne Medaillen.)** Das Kriegshilfsbureau bringt in Fortsetzung der bisher erschienenen Serie von Vivatbändern zu Gunsten der offiziellen Kriegsfürsorge folgende neue Bänder in den Handel: Vivat unsere Helfer, der Tätigkeit der Sanitätsoldaten und des Roten Kreuzes gewidmet, Vivat die tapferen Verteidiger Tirols, beide entworfen vom Maler Glaz, Vivat, Zwangorod ist gefallen, Vivat der Fall von Warschau, vom Maler Offner. In den nächsten Tagen werden weitere Vivatbänder zu Ehren des Feldmarschalls Erzherzog Friedrich, des Erzherzogs Karl Franz Josef, des Generalobersten Conrad von Höendorf, der Helden von der Hönzofront und des untergegangenen Unterseebootes U 12 folgen. Der Preis der Vivatbänder beträgt 80 Heller. Die gesamte bisher erschienene Serie von 30 Vivatbändern wird, wenn auf einmal bezogen, zum ermäßigten Preise von 20 Kronen abgegeben und sollte in keinem Museum, keiner größeren Bibliothek oder Familienarchiv als künstlerische Erinnerung an die große Zeit fehlen. — Auch die zweite künstlerische Aktion des Kriegshilfsbureaus, die Einführung von Kriegserinnerungsmedaillen aus Eisen und Zink hat ihre Fortsetzung erhalten. Außer der bereits herausgegebenen Kaiserhuldigungsmedaille zur Erinnerung an den 18. August 1915 vom Bildhauer Hejda, der unseren 30,5 Zentimeter-Mörser vom Bildhauer Schwathe und der den Helden der Adria Verch und Trapp (U 12 und 5) vom Bildhauer Zita gewidmeten Medaillen sind nunmehr eine Medaille Przemysl vom Bildhauer Rumbil und eine solche des Generalobersten Conrad von Höendorf vom Bildhauer Hoffmann, zum Preise von je 4 K im Handel erschienen. Zu Ehren des erfolgreichen Generalstabschefs ist überdies eine offizielle Bronzemedaille vom Bildhauer Weinberger vom Kriegshilfsbureau in den Handel gebracht worden, die auf der Aversseite sein Brustbild, auf der Reversseite einen Adler in Kampfesstellung mit weit geöffneten Schwingen, der in seinen Krallen das Wappen unseres Kaiserhauses hält, zur Darstellung bringt. Der Preis dieser Bronzemedaille beträgt 7 K, in Eis 8 K per Stück.

— **(Korrespondenz mit unseren Kriegsgefangenen.)** Vielfache Wahrnehmungen deuten darauf hin, daß die Korrespondenz der Angehörigen unserer Kriegsgefangenen von der russischen und serbischen Zensur diesen Kriegsgefangenen nicht ausgefolgt, sondern vernichtet wird. Unter solchen Umständen empfiehlt es sich möglichst kurz gehaltene, klar und deutlich geschriebene Postkarten an die Kriegsgefangenen abzusenden, da solche noch die meiste Aussicht für die Zustellung an den Adressaten bieten.

— **(Todesfall.)** In Birkitz ist vorgestern der vor-malige dortige Dechant Herr Franz Kunstel nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand heute vormittags statt.

„Nordlandsrose“, das Drama mit Henny Porten, kommt nur noch heute und morgen im „Kino Central“ im Landestheater zur Vorführung. Das übrige interessante Programm.

„Kino Ideal“ zeigt nur noch heute und morgen das spannende dreitägige Nordisldrama „Der Feuer-tod“, welches sicher als vollwertig gelten kann, und der Nordisldramatik alle Ehre macht. Das Lustspiel „Der Millionär unter Räubern“ konnte wegen nicht eintreffenden Filmes gestern nicht vorgeführt werden. Ferner wird noch der interessante Österreichische Kriegs-wochenbericht, sowie das komische Bild voll Humor und Lustigkeit „Eine Pferdekur“ vorgeführt.

* Als Internierte gelten die in einem Lager zurückgehal-tenen, nicht kriegsgefangenen Angehörigen der feindlichen Staa-ten. Ihnen ist nur der Verkehr mit Familienangehörigen gestattet.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. September. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Die Lage in Ostgalizien ist unverändert. Der Feind griff heute früh unsere Strypa-Front an, wurde aber abgewiesen. Auch in Wolhynien sind die Russen unter Heranführung neuer Truppen an zahlreichen Stellen zum Angriff übergegangen. Während bei Nowo Alexiniew die Kämpfe noch andauern, wurde der Feind bei Dubno am Stubiel-Abchnitt überall unter großen Verlusten zurückgeworfen. Unsere in Litauen kämpfenden Streitkräfte überschritten in der Verfolgung des Gegners südlich von Slonim die Griwda-Niederung. — Italienischer Kriegsschauplatz: Nach den erfolglosen italienischen Angriffen der letzten Tage trat in den größeren Kämpfen bei Fliß und Tolmein eine Pause ein. Bei Plava vertrieb ein Feuerüberfall unserer Artillerie den Feind auf einem mehrere Kilometer breiten Frontstück. Die flüchtenden Italiener erlitten große Verluste. An der Tiroler Front wurden Angriffsversuche schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Stellung bei der Grenzbrücke im Popena-Tale südlich Schlunderbach und im Tonale-Gebiet abgewiesen. Im ganzen und großen herrscht an der Südwestfront Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 14. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher Generalstabsbericht. Italien, 11. September. In der Zone Re di Castello im Val Ramonica und im oberen Tiarno im Val di Ledro sind kleine Erfolge unserer Reconnozierungsstruppen zu verzeichnen. Kleine feindliche Abteilungen, welche sich des nachts unseren Drahtverhauen am Monte Maronia am Hochplateau nordwestlich von Arsiere näherten, in der offenkundigen Absicht, dieselben zu zerstören, wurden entdeckt und zurückgejagt. Andere feindliche Kräfte versuchten den Wald am festen Gelände des Monte Piano (Val di Rienz) in Brand zu setzen, um unsere Stellungen zu zerstören, wurde aber zurückgeworfen. Für uns günstige Zusammenstöße fanden am Pässe della Sentinella (Mto Serten) und im Val Bisbende (Peralba) statt. Im Sektor von Tolmein gelang es einer unserer Abteilungen, sich durch einen wuchtigen Angriff eines Schützengrabenabschnittes auf dem Hügel Santa Maria zu bemächtigen. Dieselbe mußte jedoch infolge heftigen feindlichen Artilleriefeuers und infolge von Stützgas- sowie feuerflüssiger Bomben in ihre eigenen nahen Defenslinien zurückkehren. — Der italienische Generalstabsbericht vom 9. September berichtet: Im Becken von Fliß zwang unsere Artillerie eine feindliche Kolonne, die vom Predil aus uns zum Stehen zu bringen versuchte, zum Rückzug. Eine andere Kolonne, die von der Kähütte nordöstlich vom Predilpaß gegen Predil herabstieg, wurde geschlagen und zerstreut.

Was die Meldung bezüglich der ersten Kolonne betrifft, so ist sie vollständig frei erfunden. Bezüglich der anderen Kolonne wurde eine grobe Unwahrheit veröffentlicht. Am 7. September hatte ein Bataillon eine Gefechtsübung im Manhartbachtal durchgeführt und beobachtete während des Abstieges gegen Predil etwa 1½ Kilometer vor sich mehrere Schrapnellsprengwolken in bedeutender Höhe. Später wurden auch einige Sprengwolken über dem Predilkopf und südlich davon gesehen. Es ist wohl möglich, daß die Schrapnellschüsse für das Bataillon bestimmt waren, sie haben aber nicht einmal die Umgegend des marschierenden Bataillons erreicht, geschweige denn letzteres „geschlagen und zersprengt“.

Bescheinigung für anerkanntes Saatgut.

Wien, 14. September. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Kundmachung des Ackerbauministeriums vom 8. September 1915, betreffend die Bescheinigung für anerkanntes Saatgut. In Ergänzung des vorletzten Absatzes der Kundmachung vom 23. Juli 1915, betreffend die Modalitäten des Verkehrs mit Saatgut wird kundgemacht, daß die Bescheinigung für anerkanntes Saatgut den in Steiermark, Salzburg, Krain, Tirol, Böhmen, Schlesien und Galizien gebildeten Saatgut-Ernennungskommissionen zusteht.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 14. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 14. September. Westlicher

Kriegsschauplatz: Unter teilweise sehr lebhafter Tätigkeit der Artillerien verlief der Tag sonst ohne wesentliche Ereignisse. Ein schwacher französischer Vorkoß gegen das Schleusenhaus von Saigneul (nordwestlich von Reims) wurde zurückgeschlagen. Auf Trier, Mörchingen, Chateau Salins und Donau-Eschingen wurden von feindlichen Fliegern Bomben abgeworfen. Bei Donau-Eschingen wurde ein Personenzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es sind einige Personen getötet oder verletzt. Aus dem über Trier erschienenen Geschwader wurde ein Flugzeug bei Lommelingen (südwestlich von Trier) heruntergeschossen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Auf der Front zwischen der Düna und der Wilja nordwestlich von Wilna sind wir unter Kämpfen im weiteren Vorgehen. Es wurden 5200 Gefangene gemacht, ein Geschütz, 17 Munitionswagen, 13 Maschinengewehre und viele Bagagen erbeutet. Auch östlich von Olita macht unser Angriff Fortschritte. Im Njemenbogen nordöstlich von Grodno gelangte die Verfolgung bis halbwegs Lida. Weiter südlich nähern wir uns dem Syczara-Abchnitt. Der Bahnhof Lida wurde nachts mit Bomben beworfen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Die Verfolgung gegen die Syczara blieb im Fluße. Feindliche Nachhuten wurden geworfen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Auch hier konnte der Feind die Verfolgung nicht aufhalten. Einige hundert Gefangene wurden gemacht. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Lage bei den deutschen Truppen ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die Staatsschuld.

Rom, 13. September. „Nuova Antologia“ weist darauf hin, daß bei monatlich 500 Millionen Lire Kriegsausgaben die Staatsschuld am Jahresende sechs Milliarden betragen werde, wovon bis jetzt nur zwei Milliarden gedeckt seien.

Banknoten für 300 Millionen Lire.

Mailand, 14. September. Im Hinblick auf die in den letzten Tagen erfolgte Ausgabe von 300 Millionen Lire neuer Kassenscheine und Banknoten, wodurch die Ausgabe des Papiergeldes drei Milliarden über der normalen Höhe erreicht, rät „Corriere della sera“ dringend an, lieber eine größere Anleihe im Auslande aufzunehmen, wobei England und besonders die Vereinigten Staaten von Amerika in Betracht kämen.

Die Abnahme der Kohleneinfuhr.

Rom, 13. September. „Avanti“ stellt fest, daß im letzten Halbjahre 1,250.000 Tonnen Kohlen weniger in Italien eingeführt wurden, als im vorigen Jahre.

Der See- und der Luftkrieg.

Versenk.

Christiania, 13. September. Der Motorschoner „Bien“, der Samstag mit Grubenholz nach England abging, ist dem „Morgenbladet“ zufolge gestern früh von einem deutschen Unterseeboote in der Nähe von Drö in Grund geschossen worden. Die Besatzung wurde gerettet. (Anmerkung des Wolff-Bureaus: Grubenholz ist Bannware.)

Ein norwegischer Dampfer von einem deutschen Luftschiff angehalten.

Köln, 13. September. Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Christiania vom 11. d.: Die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Murjel“, der mit Ballast von Rotterdam in Narvik angekommen ist, erzählt nach der Narviker Zeitung, daß der „Murjel“ in der Nordsee von einem deutschen Luftschiff angerufen wurde. Das Luftschiff ging so tief herab, daß eine der Gondeln in der Höhe des Dampfers sich befand. Nachdem die Deutschen Aufschluß über die Reise und Ladung des Dampfers erhalten hatten, setzten sie ihre Fahrt westwärts fort. Während des ganzen Manövers ging der „Murjel“ in voller Fahrt. Das Luftschiff hatte dreißig Mann Besatzung und in der Vordergondel mehrere Geschütze. Das Luftschiff machte fünfzig Knoten.

Untergang eines englischen Dampfers.

Ymuiden, 13. September. Die Besatzung des holländischen Dampfers „Bomona“ sah Sonntag um halb 8 Uhr früh drei Meilen vom Leuchtschiffe Kentish Knod einen englischen Dampfer von ungefähr 5000 Tonnen, der unterging. Er trug die Abzeichen des belgischen Hilfskomitees. Die hundert Mann starke Besatzung floh an Bord einiger Fischdampfer, die in der Nähe fischten.

Die „Hesperian“ durch eine Mine gesunken.

Berlin, 14. September. Das Wolff-Bureau erfährt von zuständiger Seite, es sei so gut wie ausgeschlossen, daß ein deutsches Unterseeboot für die Versenkung des Dampfers „Hesperian“ in Frage kommt. Nach der planmäßigen Verteilung befand sich am 4. September kein deutsches Unterseeboot in dem dortigen Seegebiete. Nach den englischen Schilderungen ist anzunehmen, daß die Explosion durch eine Mine erfolgte.

Die Versenkung der „Arabic“.

London, 13. September. (Reuter-Bureau.) Oberst Concanon von der White Star Line sagte gestern in einer Unterredung mit dem Vertreter der „Daily News“, daß die Offiziere des Dampfers „Arabic“ erklärten, daß das Unterseeboot nicht gesehen wurde. Es war also unmöglich, zu versuchen, das Unterseeboot zu rammen. Aus demselben Grunde sei auch nicht versucht worden, zu entkommen, noch auch die ursprüngliche Fahrtrichtung zu verändern, um auf das Unterseeboot loszutrennen. Dies gehe schon aus der Tatsache hervor, daß der Dampfer am Heck vom Torpedo getroffen wurde.

Ein Fliegerkampf bei Udine.

Wien, 14. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bei Udine wurde ein österreichisch-ungarischer Flugzeug von drei italienischen Kampfflugzeugen angegriffen und außerdem aus Abwehrkanonen mit 600 Schuß beschossen, kehrte aber unverfehrt zurück, während ein feindliches Flugzeug im Sturzflug herabging, offenbar von einem Schuß unseres Fliegers getroffen.

Ein Angriff deutscher Flieger auf russische Streitkräfte im Rigaischen Meerbusen.

Berlin, 14. September. Das Wolff-Bureau meldet: Am 12. September haben deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf russische Seekreiskräfte im Rigaischen Meerbusen und auf Riga-Dünamünde gemacht. Eines der Flugzeuge sichtete vor der Bucht ein feindliches Flugzeug-Mutterschiff und belegte es mit Erfolg mit Bomben. Eine Brandwirkung wurde beobachtet. Ein anderes Flugzeug griff einen Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer. Ein drittes entdeckte in der Auenberger Bucht ein Flugzeug-Mutterschiff und brachte ihm zwei Treffer bei. Dem vierten Flugzeug, das bei Zerk einen Kampf mit zwei russischen Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es, an einen Zerstörer heranzukommen und auf ihn einen Treffer zu erzielen. Das fünfte traf zwei feindliche getauchte U-Boote vor Windau und bewarf sie mit zwei Bomben. Der Erfolg konnte nicht festgestellt werden. Das letzte Flugzeug erzielte auf der zum Rigaer U-Bootbau für die russische Marine bestimmten Werft in Dünamünde sechs Treffer in den Werftkanten und auf den Hellingen. Die Werft geriet in Brand. Einem der Flugzeuge begegnete im Rigaischen Meerbusen ein russisches Segelschiff, welches versenkt wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war. Der Chef des Admiralstabes.

Ein deutscher Flieger über der Küste von Kent.

London, 13. September. (Reuter.) Ein feindliches Flugzeug erschien gestern mittags über der Küste von Kent und warf einige Bomben ab. Ein Haus wurde schwer beschädigt. Vier Personen wurden verletzt. Das Flugzeug wurde von zwei Marinesflugzeugen vertrieben.

Frankreich.

Ein Arbeiterstreik in Narbonne.

Lyon, 13. September. „Republican“ meldet aus Montpellier: Unter den Arbeitern der Staatsdomäne in Narbonne brach ein Streik aus. Herbeigeholte Gendarmen wurden von den Streikenden mißhandelt, ein Arbeiter von einem Gendarmen erschossen.

Brand in den Flugzeugfabriken von Boisin.

Paris, 14. September. In den Flugzeugfabriken von Boisin in Villancourt bei Paris brach Montag nachmittags ein Brand aus, der schnell einen großen Umfang annahm. Ein Lager und mehrere Schaluppen sind vollständig zerstört.

England.**Die Verlustliste.**

London, 13. September. Die letzte Verlustliste zählt 74 Offiziere und 3572 Mann auf.

Die Minister und die allgemeine Wehrpflicht.

London, 13. September. Der parlamentarische Korrespondent der „Daily News“ zählt die Minister auf, die für und die gegen die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht sind. Lord Kitchener spricht sich noch nicht bestimmt aus, er hält jedoch augenscheinlich die Dienstpflicht noch nicht für notwendig. Alle liberalen Minister außer Lloyd Georges und Churchill seien dagegen, ebenso Henderson. Alle Unionisten außer Balfour seien dafür. Das Verhältnis sei mithin 12:9. Es verlautet, auch Bonar Law und Chamberlain wollen nicht auf der Einführung der Dienstpflicht bestehen, wenn diese zu einer Spaltung im Kabinett und im Volkshause führen sollte.

Die Arbeiterbewegung.

London, 13. September. Die „Times“ besprechen die Bewegung unter den Eisenbahnern. Nächsten Sonntag finden im ganzen Lande Versammlungen von Eisenbahnern statt, die nicht von den Führern, sondern von den Leuten selbst einberufen worden sind, um auf den Ausschuss einen Druck auszuüben. Die Hauptgebiete der Bewegung sind Südwales und Liverpool. Die „Times“ bezeichnen die Lage als gefährlich, wofern nicht klug gehandelt werde.

Die Aufstände in Indien.

London, 11. September. Die „Morningpost“ meldet aus Kalkutta: Die Vorposten der englischen Truppen in Buschir wurden Mittwoch und Donnerstag von 600 Eingeborenen angegriffen. Der Feind wurde durch Kavallerie und Artillerie verhindert, ein trockenes Flussbett, das eine Insel vom Festland trennt, zu überschreiten. Die englischen Verluste sind unbedeutend. Der Feind verlor über 40 Mann. An dem scharfen Gefechte von Shablaty am 6. September, wo die englische Front vier Meilen lang war, nahmen drei englische, sechs indische Regimenter und fünf Batterien teil. Die Verluste des Feindes werden auf 1100 Mann geschätzt. Die Lastaren sind vollständig zerstört.

Albanien.**Die Pläne Essad-Paschas.**

Rom, 13. September. „Giornale d'Italia“ meldet aus Skutari: Essad-Pascha, der im Besitze von Kanonen und Maschinengewehren sei, rüste zu einer Besitznahme von Albanien und habe bereits Kämpfe mit den Wirbiden, die er völlig niederschlagen wolle, bestanden. Auch habe Essad den Montenegrinern Messio fortgenommen und dort seinen Getreuen Malit-Bei als Gouverneur eingesetzt. Essad-Pascha scheine die Montenegriner aus Albanien verjagen und allein das Oberhaupt in Albanien sein zu wollen.

Spionage und Konterbandenverkehr zu Gunsten Österreich-Ungarns.

Rom, 14. September. „Giornale d'Italia“ bezieht sich in einer Korrespondenz aus Skutari über die Spionage und den Konterbandenverkehr, der in dem von den Montenegrinern besetzten Teile Albaniens zu Gunsten Österreich-Ungarns betrieben werde und benennt namentlich den unlängst ernannten Hafenkapitan Sereli von Skutari, der nunmehr verhaftet worden ist.

Die Türkei.**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 13. September. Meldung der Agence télégraphique Milli: Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellenfront. Im Abschnitt Anaforta nahm unsere Artillerie ein feindliches Regiment in der Umgebung von Karakolstepe, feindliche Lager bei dem bei Sedil Bahr vorrückten, unter wirksames Feuer und zerstörte diese Gruppen. Unser Feuer zwang einen feindlichen Kreuzer und feindliche Torpedoboote, die sich einzeln an die Ufer nähern wollten,

sich zu entfernen. Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Verluste der Engländer in den Dardanellenkämpfen.

Wie der „Pol. Kor.“ gemeldet wird, betragen die Verluste, die die Engländer in den Dardanellen erlitten haben, verlässlichen Angaben zufolge nicht weniger als achtzig Prozent ihrer dahin entsandten Streitkräfte.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.**Der Fall „Arabic“.**

London, 14. September. „Daily Mail“ meldet aus Newyork: „Hearst Newyork-American“ veröffentlicht einen ausgesprochen englandfeindlichen Artikel, worin er sagte, daß Deutschland größere Zugeständnisse machte als England und daß der Streit einem Schiedsgerichte unterbreitet werden soll. Die Regierung zaudere. Die Stimmung der Regierung erhellt aus dem Washingtoner Bericht der „Newyork Tribune“, worin es heißt, die Regierung sei durch die sich häufenden Berichte der Senatoren und anderer aus dem Süden und mittleren Westen beunruhigt, die besagen, die Volksstimmung fordere die Vermeidung des Krieges um nahezu jeden Preis.

London, 13. September. Die „Morningpost“ meldet aus Washington: Die Herren der nächsten Umgebung des Präsidenten Wilson raten ihm dringend zur Annahme des deutschen Vorschlages, daß die Tatsachen im „Arabic“-Falle einem Schiedsgericht unterbreitet werden sollen. Die Politiker in der Regierung sind fest überzeugt, daß die Wiederwahl Wilsons gesichert ist, wenn er Amerika vom Kriege fernhalten kann.

London, 14. September. Das Reuterbureau meldet aus Newyork: Ein Drahtbericht aus Washington besagt, Graf Bernstorff sei, durch die Möglichkeit des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen beunruhigt, dort angekommen, um mit dem Staatssekretär Lansing eine Besprechung zu pflegen und Klarheit zu schaffen. Die Entscheidung werde heute oder morgen fallen. Die Regierung habe bereits beschlossen, welchen Weg sie einschlagen werde. Die Lage sei deshalb schwierig, weil Deutschland sich weigere, im Falle der „Arabic“-Schadenersatz zu leisten. Dies werde als Bruch des deutschen Versprechens, betreffend die Sicherheit der Amerikaner auf der See, betrachtet. Dieser Punkt könne nicht den Gegenstand eines schiedsrichterlichen Spruches bilden. Man glaube ferner, daß Graf Bernstorff die Mitteilung eines Newyorker Blattes, wonach er gesagt habe, ein Krieg sei unvermeidlich, wenn die Beziehungen abgebrochen würden, entschieden in Abrede stellen werde. Amtliche Kreise, die sich für die Richtigkeit der Mitteilung jedoch nicht verbürgen können, glauben, daß die Äußerung vom Grafen Bernstorff oder dessen Freunde in die Presse gebracht worden sei, um das Staatsdepartement zu verwirren oder den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu verhüten. Nach einer anderen Meldung aus Washington habe die Regierung betreffs des deutschen Vorschlages in Angelegenheit der „Arabic“ noch keinen Beschluß gefaßt. Man lasse in amtlichen Kreisen durchblicken, daß sowohl Deutschland, wie die Vereinigten Staaten der Ansicht seien, daß die Entscheidung über die Frage der Vergütung des Schadens zugleich die Entscheidung über die Rechtmäßigkeit des deutschen Vorgehens in sich schließe.

Die englisch-französische Anleihe.

Newyork, 13. September. Der Finanzmann James Hill trifft in Newyork ein. Er würde den amerikanischen Bankiers empfehlen, der englisch-französischen Kommission eine große Anleihe zu gewähren und darzulegen, daß der amerikanische Handel ohne die Gewährung einer Anleihe gelähmt würde. Der Überschuss der amerikanischen Renten würde wegen der Unfähigkeit Europas, mit Bargeld zu bezahlen, unverkäuflich sein.

Todesfall.

Berlin, 14. September. Der Tiermaler Professor Meberheim ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der Besuch in Tätigkeit.

Mailand, 14. September. „Secolo“ meldet aus Neapel: Der Besuch, der seit vier Tagen große weiße Rauchsäulen und Aschenregen auswerfe, habe die letzte Nacht aus dem Hauptkrater auch Lavamassen ausgeworfen und erscheine wie von einer Feuerkrone umgeben.

— (Der allgemeine Hypothekenzinsfuß.) Die im Geseze vom 22. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 49,

vorgesehenen Gebührenbegünstigungen für die Konvertierung von Hypothekendarlehen werden nach Paragraph 7 dieses Gesetzes verwirkt, wenn der Zinsfuß des Hypothekendarlehens vergrößert erhöht wird, daß die Voraussetzungen, welche der Paragraph 2 des Gesetzes für die Begünstigungen aufstellt, nicht mehr zutreffen. Durch das Gesez vom 9. Juli 1913, R. G. Bl. Nr. 135, wurde jedoch der Finanzminister für den Fall, daß infolge außergewöhnlicher politischer oder wirtschaftlicher Verhältnisse ein allgemeines Steigen des Hypothekenzinsfußes eintritt, für die Dauer dieses Gesetzes, längstens aber bis 31. Dezember 1915, zu der Anordnung ermächtigt, daß die Erhöhung des Hypothekenzinsfußes für sich allein eine Verwirkung der nach dem Geseze vom Jahre 1907 gewährten Gebührenermäßigungen nicht nach sich zieht. Die auf Grund dieser Ermächtigung gewährte Begünstigung erlischt, wenn nicht längstens bis 31. Dezember 1915 der Zinsfuß dieses Hypothekendarlehens wieder auf ein Ausmaß herabgesetzt wird, welches im Vergleiche mit dem Zinsfuß des konvertierten Darlehens eine Verwirkung der Gebührenermäßigungen nach dem Paragraph 7 des Gesetzes vom Jahre 1907 nicht nach sich gezogen hätte. Da die exceptionalen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, welche unabhängig von dem freien Parteiwillen zu einem allgemeinen Steigen des Hypothekenzinsfußes geführt und seinerzeit den Anlaß zur Erwirkung der genannten Ermächtigung gebildet hatten, auch gegenwärtig noch fortdauern und ein Sinken des allgemeinen Hypothekenzinsfußes vor dem 1. Jänner 1916 unter das seit einer Reihe von Jahren eingehaltene Niveau nicht eintreten dürfte, stellt sich eine Verlängerung der Wirksamkeit des Gesetzes vom 9. Juli 1913, R. G. Bl. Nr. 135, als unumgänglich notwendig dar. Diese Verfügung wurde durch die gestern zur Verlautbarung gelangte kaiserliche Verordnung vom 6. September 1915, R. G. Bl. Nr. 264, getroffen.

— (Reiseverkehr im Bereiche der Südwestfront.) Im Bereiche des Landesverteidigungskommandos in Tirol wurden nachstehende Ergänzungen verfügt: Zu Artikel I. 1.) Mit der Widierung ab Artikel I wurde das Militärkommando Innsbruck betraut. Personen, die aus fremden Armeebereichen in den engeren Bereich des Landesverteidigungskommandos treten wollen, müssen hiezu in jedem Falle das Visum des Militärkommandos Innsbruck einholen. (Persönlich oder schriftlich.) Dieses Visum kann von den Organen, die bei den einzelnen Armee-Staffelkommandos die Widierung durchführen, im Bedarfsfalle telegraphisch eingeholt werden. 2.) Zur Reise von Tirol nach Vorarlberg und der Schweiz ist das Visum des Platzkommandos in Innsbruck einzuholen; für Vorarlberg kann das Visum auch für die Rückreise ausgestellt werden. 3.) Zur Reise von Vorarlberg nach Tirol ist das Visum des Grenzschutzkommandos in Feldkirch einzuholen, welches auch für die Rückreise ausgestellt werden kann. — 4.) Zu Artikel V. Die Staats-, Hof- und Eisenbahnbediensteten, die ihren Amtssitz im Bereiche des Landesverteidigungskommandos in Tirol haben, müssen die in obigem Artikel genannten Legitimationen zum Überschreiten der Grenze des „engeren Kriegsgebietes“ durch ihre vorgesetzte Zentralbehörde in Innsbruck mit der Klausel: „Zum Überschreiten des engeren Kriegsgebietes berechtigt“ versehen lassen. Staats-, Hof- und Eisenbahnbedienstete aus fremden Bereichen haben obige Klausel beim Militärkommando in Innsbruck einzuholen. 5.) Alle Zivilpersonen, welche direkt aus dem „engeren Kriegsgebiet“ der Südwestfront nach der Schweiz übertreten wollen, müssen vor Weiterreise im Raume westlich Innsbruck einen zehntägigen Aufenthalt nehmen, welcher von der Behörde des Aufenthaltsortes bestätigt sein muß. 6.) Die im Grenzverkehre bisher bestandenen Erleichterungen bleiben aufrecht. 7.) Die Identitätsbescheinigungen und Reiselegitimationen, Formular A und B, sind mit Tinte auszufüllen. 8.) Alle bisher bezüglich des Reiseverkehrs ergangenen Weisungen treten mit diesem Tage außer Kraft.

— (Vom politischen Konzeptsdienste.) Seine Excellenz der Herr L. L. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den L. L. Landesregierungssekretär Leo Ritter von Grasselli und den L. L. Landesregierungs-Konzeptspraktikanten Dr. Emil Schott, beide von der Bezirkshauptmannschaft Krainburg zur Landesregierung in Laibach einberufen und den L. L. Bezirkshauptmannschaft Dr. Peter Graßl von der Bezirkshauptmannschaft Laibach zur Bezirkshauptmannschaft Krainburg versetzt.

— (Ein Hilfsbuch.) Im L. L. Schulbuchverlage in Wien ist vor kurzem eine Anleitung zur slovenischen Bibel „Moja prva bitanka“ erschienen. Das Buch wird besonders den Lehrern der Elementarklasse sicherlich gute Dienste leisten. Zu haben in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg um den Preis von 1 K.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Zwei möblierte Monatzimmer

eventuell ein großes Zimmer, hell und rein,
für Ehepaar

für sofort gesucht.

Anbote unter P. T. Verwaltung der Laibacher Zeitung bis 17. d. M. 2342 2-2

Kassierin,

verlässlich, aus bürgerlichem Hause, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, findet in einem größeren Handelshause

dauernde Stellung

unter guter Bezahlung.

Zuschriften unter „V. Z.“ an die Administration dieser Zeitung. 2330 3-2

Klavierunterricht

erteilt 2337 3-2

Irma Böltz,

Maria-Theresienstraße Nr. 1, I. Stock.

Dana Kobler,

Absolventin des Prager Konservatoriums

erteilt

Klavierunterricht

nach der neuesten Methode.

Anfragen täglich von 2 bis 4 Uhr nachm. Rathausplatz 7/III. 2335 3-2

Laibacher Schulkuratorium.

XIII. Vereinsjahr.

Schuljahr 1915/16.

I. Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

An dieser Lehranstalt, welche heuer aus dem I. und III. Jahrgange besteht, erfolgen die Einschreibungen am 16. und 17. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts.**

Als Einschreibgebühr sind K 5.— und als Schulgeld halbjährig K 20.— zu entrichten. Dieses kann auch in monatlichen Teilzahlungen erlegt werden.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

II. Deutsche achtklassige Privat-Volksschule für Mädchen, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 16. und 17. September vom 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist der Tauf-, bezw. Geburtsschein und das Impfzeugnis, bei jener in eine höhere Klasse auch das letzte Schulzeugnis vorzuweisen. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist beschränkt. Das Schulgeld beträgt monatlich K 6.— und ist im Vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

III. Deutsche Privat-Handelsschule für Mädchen.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 16. und 17. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist beschränkt. Als Einschreibgebühr sind K 5.—, als Schulgeld monatlich K 12.— zu entrichten.

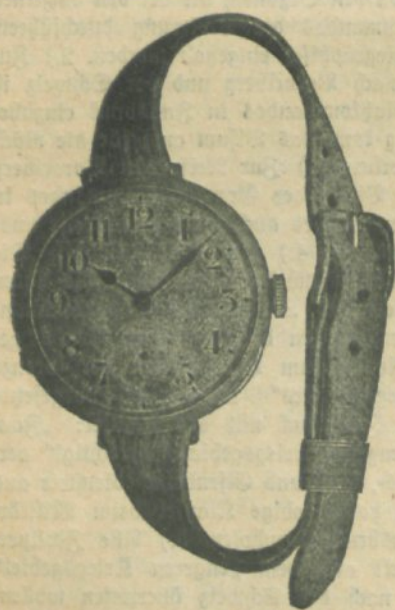
Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

IV. Deutscher Kindergarten, Schießstättgasse Nr. 14.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 17. und 18. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

2347 2-1



Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren
1539 25 und Brillanten

Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repassiert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1

gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Schönes möbliertes Zimmer

ist sofort zu vermieten.

Separ. Eingang, elektr. Beleuchtung.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 2354

Die unter der Anschrift 2355

„Laibacherin“

unserer Verwaltung zugekommenen Anfragen wegen der stellesuchenden Lehrerin wurden in voriger Woche von unberechtigter Seite behoben. Dies zur richtigen Einschätzung der etwa erfolgenden Dienstanträge. Neue Anfragen mögen jetzt gültig unter „Laibacherin II.“ wieder an die Verwaltung der Laibacher Zeitung gerichtet werden.

Jagdhund

groß, schwarz, langhaarig, mit gelbem Halsband 2353
hat sich am 12. d. M. vom Südbahnhof aus verlaufen. Abzugeben bei:

Fährnrich Olszanski,
Reservespital Nr. 2, Studentenheim,
Herrengasse 15.

Suche per sofort

Wohnung

3 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Bad, womöglich im Innern der Stadt.
Angebote unter **Dr. E. R., Stb. Dion.,**
Abt. I., an die Admin. d. Zeitung. 2349



Musikschule

der

Philharmon. Gesellschaft in Laibach

100. Schuljahr 1915/16.

Die Einschreibungen für das beginnende Schuljahr finden am 15., 16. und 17. September 1. J., jedesmal von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Kanzlei der Tonhalle statt. Eingang «wasserseits», ebenerdig.

Unterrichtsfächer: Sologesang, Klavier, Violine, Viola, Violoncell, Kontrabaß, Flöte; allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Kammermusik und Orchesterspiel.

2327 3-2

Alles Nähere bei der Einschreibung in der Kanzlei.

Die Direktion der Philharm. Gesellschaft.

2358

Sa 16/15-39

Beischluß.

Der zwischen den Schuldner Adolf und Sylva Svava, nichtprot. Handelsagentur in Laibach, und ihren Gläubigern bei der Tagfagung am 24. Juni 1915 abgeschlossene Ausgleich wird bestätigt.

R. I. Landesgericht Laibach, Abt. III,
am 9. September 1915.

Bei Magen- und Darmkatarrh
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „Die Kranken kost“ von Leitmaier. Preis 70 h. Kleinrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleimayr & Fed. Bamberg in Laibach

STOCK COGNAC
MEDICINAL
DIE EINZIGE MARKE IN
AMTLICH FLOMBIERTEN BOUTEILLEN
ÜBERALL ZU HABEN
DESTILLERIE CAMIS STOCK BARCELONA